

Samstag, 26. Oktober 2002, 16.30 h

Jodeln: Vortrag und Demonstration

Nadja Räss, Seewen

Konzert mit Dokumentation

Wie auch in der Sprache, gibt es beim Jodeln eine Art von Dialekten. Man kann also einen Naturjodel einer bestimmten Region zuordnen. Der Schatz an diesen Naturjodeln,- jützen ist leider sehr spärlich dokumentiert. Man nimmt an dass er früher vielfältiger war und sicher jede Bergregion sehr differenzierte Naturjodeltypen aufwies.



Ich werde ihnen nun 2 Typen aus jenen Regionen vorsingen welche durch die Forschung von A. Tobler und A.L. Gassmann am besten dokumentiert sind und heute auch noch am verbreitetsten sind: Innerschwyz & Appenzell.

- Das erste Stück ist ein trad. Jodel aus dem Appenzell, genauer gesagt AR, man nennt diese Art Zäuerli. *- Uelis Zäuerli, trad*
- Das zweite Stück ist eine neuere Komposition, also keine Überlieferung, welche auf typischen Merkmalen des Muotataler-Naturjutes aufgebaut ist. Kurze Teile, unter Verwendung der erhöhten 4. Stufe und der vertieften 7.Stufe. *- Juz, Willi Valotti*

Vielfach wenn man von Jodeln spricht, meint man Jodellieder. Diese sind einfach gesagt eine Synthese von Naturjodel und Volkslied. Später entwickelte sich daraus einen eigene Form, die heute weiter verbreitet ist als der Naturjodel. Ein Hauptgrund dafür ist sicher, dass Jodellieder meistens notiert wurden und werden.

- Als erstes singe ich ihnen ein bekanntes Volkslied, welchem nachträglich ein Jodel angehängt wurde. *- Guggisberglied + Jodel*
- Dann singe ich zusammen mit Martina Bovet ein Jodellied wie es im „Bilderbuch“ steht. Keine komplizierten Harmonien, Heile-Welt-Text. Beliebte Themen sind: Blumen, Tiere, Liebe, Heimat etc. Allen gemeinsam ist das „obligatorische“ Happy End. Es werden auch immer fröhliche Themen besungen, höchstselten eine traurige...
- Neuere Komponisten wagen sich jedoch endlich auch an etwas lebensnähere Themen. *- S'Veieli, Adolf Stähli*

Zum Abschluss dieses dokumentierten Konzertblocks möchte ich ihnen eine Melodie singen, welche als Naturjodel einzustufen wäre, aber auf Grund seiner nicht ganz jodel-typischen Art in eine neuere Richtung führt.... *- Nadeschka, Markus Flückiger*

Entstehungshypothesen zum Jodeln:

Unter „jodeln“ versteht man eine text und wortlose Singweise die auf einzelne nicht sinngebundenen Vokal- und Konsonantverbindungen abwechselnd zwischen Kopf- und Bruststimme gesungen wird.

Der Musikethnologe Max Peter Baumann hat zum Jodeln 7 Entstehungshypothesen zusammengetragen. Ich möchte zu jeder Hypothese einen Satz zitieren:

- Echo-Hypothese: „Wo immer gejodelt wird, beruht dies in den Uranfängen auf der Entdeckung des den Jauchzer verlängernden Echos.“ (H. Szadrowsky)

Dies ist sicher eine Erfahrung, die schon viele gemacht haben, wenn man in den Bergen jauchzt kommt einem ein Echo entgegen.

- Affekt-Hypothese: „Das Protoplasma des Jodelns ist der Affekt: wenn gejodelt wird, so steht der Jodelnde unter dem Affekt, möglichst laut rufen oder schreien zu wollen, wobei sich die Stimme überschlägt.“ (Georg Simmel)

Diese Hypothese ist sicher eine sehr wichtige, denn die meisten Jodel sind eine Gefühlsäusserung und sie können auch Gefühle erwecken. So zum Beispiel Heimweh, wenn man im Ausland einen Schweizer Jodel hört.

- Instrumental-Hypothese: „Wo immer gejodelt wird, beruht dies in den Anfängen auf der Nachahmung der Tonstufen überblasener Musikinstrumente.“ (R. Hohenemser)

Das dem Jodeln am verwandteste Instrument ist sicher das Alphorn. Denn die meisten ursprünglich Naturjodelmelodien sind mit dem Tonmaterial der Naturtonreihe aufgebaut. Es gibt sogar Dokumentationen wo nicht von Alphornspielen oder blasen geredet wird sondern Alphornjodeln.

- Phonations-Hypothese: „Der Löckler ist nichts weiteres als ein lang ausgehaltener Ton, der stossweise in immer neuen Phonationsstössen wiederholt wird. Er bildet, wenn das Litaneiprinzip (v.a. im Betruf) hinzutritt mit dem „Rugusser“ ein entwicklungsgeschichtliche Überleitung zum Jodel.“
- Widerspiegelungs-Hypothese: „Der Jodel entsteht aus dem Bedürfnis, die Struktur der Landschaft im musikalischen Ausdruck wiederzugeben.“ (A.L. Gassmann)

So sind zum Beispiel Naturjodel aus hügeligeren Regionen sprungreicher.

- Rassen-Hypothese: „Die ursprünglichen Trägervölker des Jodelns sind Angehörige der melaniden, mittelländischen und verwandter Rassen, Urherber mutterrechtlicher, pflanzerischer Kulturen.“ (W. Sichardt)

Diese Hypothese ist so zu verstehen, dass nicht nur in den Alpenländern gejodelt wird sondern vorwiegend einfach in Naturvölkern. Auch die Pygmäen haben eine Art Jodeln. Am wenigsten widerlegte Hypothese.

- Zuruf-Hypothese: „Der Jodel leitet sich in seinen Anfängen aus der besonderen Form eines Verständigungsgrufes her: wenn die menschliche Kontaktäusserung über grössere Distanzen hörbar sein soll, wird der Signalaruf instinktiv in hoher Stimmlage ausgeführt.“ (W. Graf)

Jodeln oder Jauchzen war über lange Zeit die Einzige Verständigungsmöglichkeit zwischen den Älplern. Ersatztelefon.

Die Jauchzer sind, wie auch die Naturjodel, von Region zu Region verschieden.

Auf alle 7 Hypothesen ausführlich einzugehen würde zu weit führen. Klar ist jedoch, dass keine Hypothese für sich die Entstehung des Jodelns rechtfertigen kann. Viel eher ist es ein Zusammenspiel der einzelnen Ursprungsmöglichkeiten.

Stimmgebrauch beim Jodeln in Bezug auf die verschiedenen Jodeltechniken:

Das wichtigste Stimmtechnische Merkmal des Jodelns ist unbestritten das Umschlagen der Stimme zwischen Brust- und Randstimme. Genau jener Übergang, welcher in der klassischen Singweise abgerundet wird, ist sehr typisch für das Jodeln.

Oft oder gar meistens wird dieses Umschlagen der Stimme von klassisch ausgebildeten Sängern als Stimmschädlich empfunden. Es ist auch eine verheerende Tatsache, dass es in der Jodelszene wirklich sehr viele Stimmschäden gibt. Diese Schäden sind meist auf einen unachtsamen und ungeschulten Gebrauch der Stimme zurückzuführen. Das heisst zum Beispiel das Umschlagen von Kopf zu Bruststimme relativ gewaltvoll geschieht, so dass es fast „chlepft“. Schnelles Umschlagen des Kehlkopfs. Im Jodeljargon nennt man dies sogar Kehlkopfschlag, nur schon dieser Ausdruck tut doch weh...

Nur ist es eben so, dass es ohne dieses Umschlagen nicht richtig nach Jodeln tönt. Es ist jedoch möglich diesen Bruch etwas gefühlvoller und vor allem Stimmschonender zu vollziehen so dass es immer noch nach Jodeln tönt. Dies erfordert jedoch eine grosse Vertrautheit mit der Stimme.

Zusammen mit meiner Pädagogiklehrerin Martina Bovet versuche ich herauszufinden was es sonst noch an typischen Merkmalen im Jodeln gibt. Denn für mich sind viele Sachen sehr selbstverständlich, da ich schon seit Kindesbeinen jodle und mich nun durch mein Studium intensiv mit dem differenzierten Stimmgebrauch befassen kann.

So haben wir zum Beispiel herausgefunden, dass es für das Jodeln typische Klangfarben gibt. Die Hauptklangfarbe ist sehr zu vergleichen mit der Barocken Singweise. Also sehr gerade Töne, welche jedoch trotzdem einen sehr grossen Raum für den Klang in Anspruch nehmen. Diese Klangfarbe ist zusätzlich stark beeinflusst von dem hohen Bruststimmanteil in dieser Singweise.

Da es nicht sehr einfach ist all diese Einflüsse in Worten zu beschreiben möchte ich nun anhand von verschiedenen Jodelarten diesen Stimmgebrauch mit ihnen zusammen ausprobieren. In der Schulungsgrundlage für Jodlerinnen und Jodler des Eidgenössischen Jodlerverbandes wird in 5 verschiedene Jodelarten unterschieden. Diese treten zwar nie so absorbiert voneinander auf sind jedoch als Bausteine verschiedener Jodel anzutreffen.

Zur Vereinfachung habe ich die Vokalisation mitnotiert. Normalerweise ist steht dieser nicht im Notentext. Es gibt ein paar Grundregeln zum Gebrauch der einzelnen Vokalisieren.

Anhand einer Unterrichtsdemonstration werden Martina Bovet und ich nun die einzelnen Jodelarten vormachen um ihnen aufzuzeigen was typisch oder speziell ist. Dann können sie die einzelnen Arten selber ausprobieren.

Die 5 Jodelarten:

Singjodel

jo lo lo lo u lu lu ju lu lu lu ju o lo u lu jo lo lo jo u lu lu lu ju lu lu lu lu

Zungenschlag-Jodel

jo lo jo u lu lu lu ju lu

Kehlkopfschlag-Jodel

jo u o u o u lu jo ju o u o u o u

Chugeli-Jodel

ju lu lu lu ju lü o lo jo lo u ju lu lu lu lu lü o lo jo lo lo

Tröhl-Jodel

jo lo u o lo u jo lo u o lo u jo lo u jo lo u lu

Ausbildungsmöglichkeiten:

Nachdem ich ihnen nun etwas über das Jodeln erzählt habe möchte ich noch kurz auf die Ausbildungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet zu sprechen kommen.

Wie ich bereits erwähnt habe gibt es den Eidgenössischen Jodlerverband. Dieser Verband organisiert sporadisch Jodelkurse. Das Problem dieser Kurse ist jedoch, dass die meisten Kursleiter über keine fundamentale Gesangsausbildung verfügen. Sie sind zwar meist sehr gute Jodler, aber keine Gesangspädagogen.

Da es keine Ausbildung zum Jodellehrer gibt, gibt es an den Musikschulen auch kein solches Unterrichtsfach, was zur Folge hat, dass fast keine jungen Leute sich mit dieser Singweise beschäftigen.

Eine stimmliche Ausbildung könnte ein Jodler aber auch bei einem klassischen GesangslehrerIn erhalten, da es sich um grundlegende Bedürfnisse handelt (Atemtechnik, allgemeine Stimmschulung). Erst für die speziellen Jodeltechniken und den damit anderen Stimmgebrauch als im klassischen Singen, bräuchte es einen Jodellehrer. Ich hoffe, dass es in der Schweiz irgendwann mal eine grundlegende Ausbildung für das Jodeln und für die Volksmusik gibt, so wie dies auch in anderen Ländern gibt. Aber da liegt noch ein langer Weg vor uns.